

C 50834

2. H68.

Die  
**Wiener Studenten.**



Druck und Eigenthum von Hirschfeld in Wien.

Reiner Dingen

In Oestreich geht es jetzt auch schon bergab,  
Mir will es schon lang' nicht mehr g'fallen,  
Es stockt jedes G'schäft, man hilft nirgends ab,  
Kaum kann man die Steuer mehr zahlen,  
Doch Alles auf Erden nimmt halb ein End',  
Landsmann, Geduld, da kommt ein Student,

Mit unserm lieben Kaiser wär's freilich nicht aus,  
Doch fort mit gewisse Minister,  
Der Kaiser war lang' nicht mehr Herr in sein Haus  
Durch diese blinden Philister,  
O, stünd ich am Brett, ich klopft' sie auf d'Händ,  
Landsmann, schau hin, da kommt wieder ein Student.

Der Arme muß' Hungern, oft bis zu Tod,  
Denn viel zu gering war sein Lohn,  
So winzig und klein war das Groschenbrod,  
Der Zugwind trug's auf und davon.  
Gott beschütz' unsern Kaiser, das kann nicht gut enden.  
Landsmann, g. trost, da kommen wieder Studenten.

Das Volk, ganz gebeugt durch knechtische Zucht,  
Der redliche Diener mußi' schweigen,  
Nur vom Nachwachs hofft' man noch gold'ne Frucht,  
Der Muth war ihnen noch eigen,  
D'rum Landsmann' hoff, das Blatt wird sich wenden,  
Schau nur dort hin, die Menge Studenten.

Und wirklich sah man sie tausendweise  
In enge Gassen gedrückt,  
Und Bataillone von Kriegern kamen ganz leise  
Rundum in Schlachtordnung g'rückt.  
Kommandirt jetzt nur Feuer, wie auf Delinquenten,  
Sie fügten sich nicht, die Wiener Studenten.

Ohne Waffen, aber mit Heldenmuth,  
Liebe zum Vaterland als Munition,  
Bereint mit Bürgern, vergossen sie ihr Blut  
Für unsere Constitution.  
Sendet hinaus nach aller Welt Enden,  
Ihr findet gewiß keine bravern Studenten.

Da kam ein Reiter vom Kaiserthor her,  
Und brachte den Braven ihren Lohn,  
Der Kaiser gab Alles, er konnte nicht mehr,  
Freie Presse, Bewaffnung und Repräsentation,  
Da' fuhren sie ab, die starren Opponenten,  
Und jubelnd begrüßte man Kaiser und Studenten.

Sie brachten die Ceuszer des Landes vor'm Thron,  
Erhielten Freiheit für Herr und für Knecht,  
Es schreckte sie weder Bajonett noch Kanon',  
Ihre Stützen waren Muth und das Recht,  
Sie ließen sich weder verlocken noch blenden,  
D'rum sollen sie leben, die Wiener Studenten!

Und zum Himmel laßt die Hände uns strecken,  
Ferdinand, Hoch Dir, dreimal Hoch,  
Schaff' uns noch ab die Haslingerstecken,  
Und wer das Alte will, den seÿ in's Loch.  
Festhalten am Neuen, dann steigen die Renten,  
Sonst würden sie sich kränken, die wackern Studenten.

Sammlung L. A. Frankl